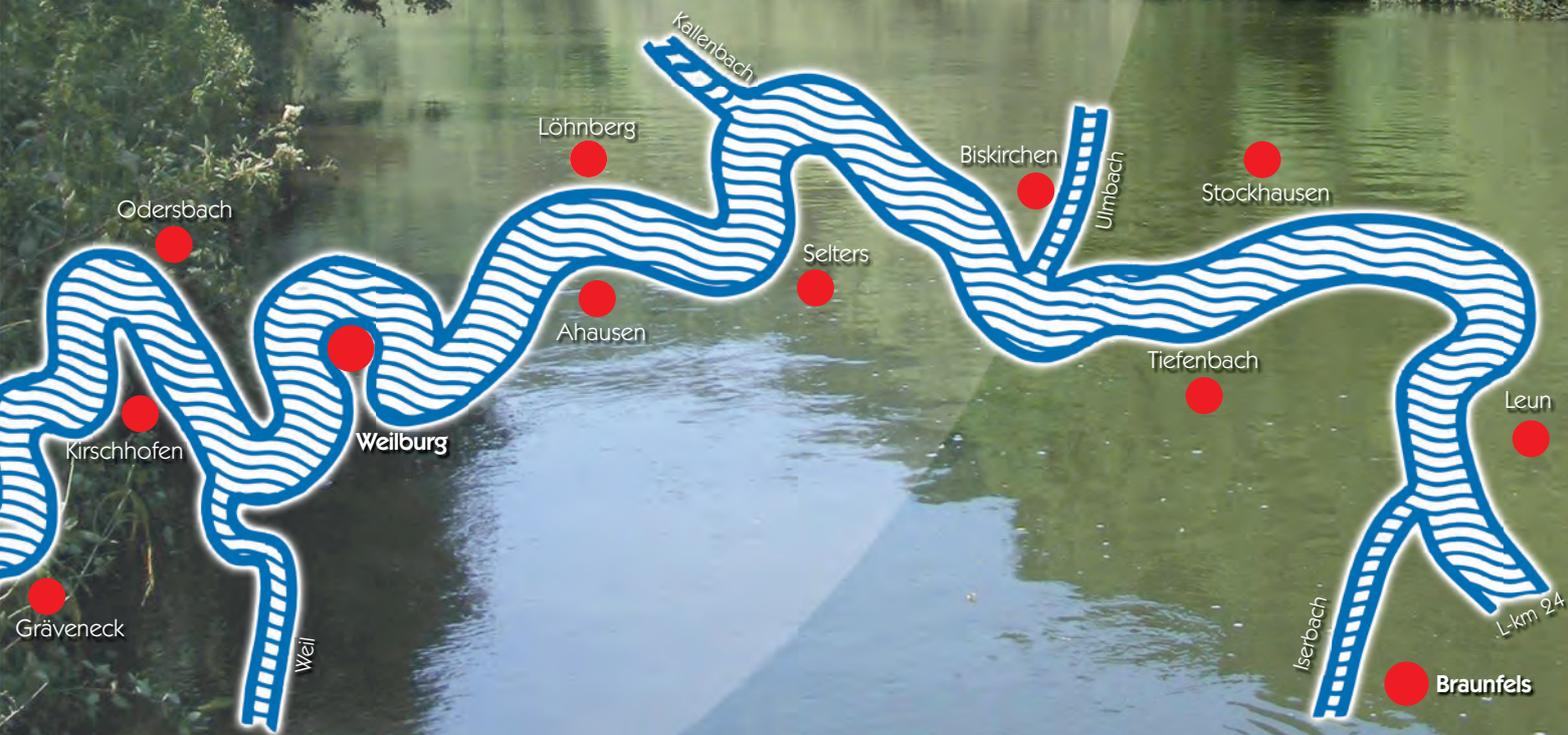




# DER LAHN-FISCHER

- VEREINSZEITUNG -



## Ehrungen beim Fischerfest 2014

(wk) Am Fischerfest werden Ehrungen von langjährigen Mitgliedern für 25-Jahre und für 40 Jahre vom Vorstand des Vereins vorgenommen. Das Fischerfest bietet dafür einen würdigen Rahmen, da viele Mitglieder und Gäste anwesend sind.

Den geehrten Mitgliedern wird jeweils eine Urkunde und eine Ehrennadel für die lange Mitgliedschaft ausgehändigt.

Lediglich Mitglieder, die 50 Jahre und länger im Verein Mitglied sind, werden bei der Jahreshauptversammlung geehrt.

### Für 25 Jahre treue Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder geehrt:

Arlt, Gabriele, Metzzenhausen; Baumann, Claudia, Weilrod; Baumann, Jörg, Weilrod; Beier, Joachim, Köln; Brandt, Michael, Braunfels; Domes, Anneliese, Weinbach; Edelmann, Armin, Grävenwiesbach; Frotscher, Ingo, Weinbach; Gath, Rainer, Löhnberg; Glaw, Stefan, Villmar; Gödicke, Susanne, Solms-Oberbiel; Graulich, Ralph, Weilmünster; Heil, Karl-Heinz, Trebur; Heinz, Ralph-Dieter, Greifenstein-Allendorf; Heller, Wolfgang, Weilmünster; Hofmann, Uwe, Idstein; Hommel, Uwe, Villmar; Humm, Annemarie, Leun; Jost, Thorsten, Aarbergen; Jung, Roland, Weilmünster; Knapp, Jürgen, Leun; Kohlhauer, Thomas, Weilburg; Lied, Peter, Weilburg; Linke, Manfred, Wiesbaden; Medenbach, Joachim, Weinbach; Müller, Markus, Villmar; Orlopp, Alexander, Königstein; Ott, Andreas, Bad-Camberg; Pannicke, Dieter, Friedberg; Reuter, Udo, Beselich; Roberts, Heinz,

Wiesbaden; Schilling Josef, Dornburg; Schlitt, Manfred, Elz; Schlotte, Oliver, Königstein; Schmidt, Heinz, Kronberg; Schmidt, Martin, Weilmünster; Schmidt, Ralf, Heusenstamm; Schmidt, Steffen, Weilburg; Senft, Remo, Weilmünster; Stroh, Alexander, Weilburg; Thürmer, Ralf, Weinbach; Tross, Matthias, Leun; Ulzenheimer, Werner, Leun; Wahl, Roland, Frankfurt; Wahl, Angelika, Frankfurt; Wauch, Thomas, Löhnberg; Weier, Bernhard, Limburg; Weller, Frank-Rudolf, Leun; Wichelhaus, Egon, Heuchelheim; Wirbelauer, Jens, Villmar; Woitok, Bernd, Runkel; Zimmermann, Klaus, Runkel.

### Für 40 Jahre treue Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder geehrt:

Arndt, Gerhard, Runkel; Demel, Dietmar, Runkel; Fritsch, Wolfgang, Villmar; Gräb, Wolfgang, Usingen; Grohs, Hans-Jürgen, Weilmünster; Hafeneger, Edgar, Köln; Hölzemann, Benno, Runkel, Knapp, Eberhard, Braunfels; Köhler, Wolfgang, Runkel, Launhard, Hans, Weilmünster, Mai, Hans-Peter, Elz; Negwer, Joachim, Limburg; Reichrath, Klaus, Weilmünster; Richter, Wolfgang, Weilmünster; Schambach, Dietmar, Villmar; Sehr, Hans-Georg, Runkel; Wagner, Lorenz, Villmar, Wicho, Wolfgang Oppenheim.

Der Vorsitzende bedankte sich bei den geehrten Mitgliedern für die Treue zum Verein und wünschte ihnen alles Gute für die Zukunft und natürlich auch viel Petri Heil an unseren vielen schönen Gewässern. Leider musste bemängelt werden, dass jedoch viele der extra zur Ehrung Geladenen nicht anwesend waren.

## Achtung Briefmarkensammler: Sonderstempel Meerforelle

(wk) Wie schon im letzten Heft berichtet, würdigt die Deutsche Post der Wiedereinbürgerung von Fischarten sowie dem Fischartenschutz mit der Herausgabe von Briefmarken mit Fischmotiven öffentliche Aufmerksamkeit. Für unsere Jahrzehnte währenden intensiven Bemühungen der Ansiedlung von verschwundenen oder ausgestorbenen Fischarten in der Lahn, ist die Ausgabe dieser Briefmarken bedeutsam und unterstützend. Das Thema Fischartenschutz sowie die aktuellen Bemühungen, diese Fische in der Lahn wieder heimisch zu machen, werden so in das öffentliche Interesse gerückt. Im Frühjahr 2014 kam als erste Briefmarke dieser Serie eine 45 Cent-Marke mit dem Konterfei des Lachses heraus: s. LAHNFISCHER 2/14

Die Sonderbriefmarke mit dem Konterfei der **Meerforelle** sollte eigentlich Anfang Oktober erscheinen, doch die Post teilte mit, dass die Ausgabe auf den 4. Dezember verschoben worden sei.

Eigentlich sollte am Tauschtag des Briefmarken

Der Briefmarkensammler-Verein Limburg veranstaltet am Donnerstag, 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit) erneut einen Briefmarken-Großtauschtag in der Turnhalle des Limburger Turnvereins, Ste.-Foy-Straße. Angeboten werden Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten und weitere philatelistische Belege wie Postkarten, Briefumschläge und ein Erinnerungsblatt. Alle Belege werden auf Wunsch mit dem Sonderstempel versehen. Die Veranstaltung ist von 9 bis 15 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Die Deutsche Post nimmt wieder mit einem Sonderpostamt an der Veranstaltung teil. Alle Frankaturen auf Briefen, Karten und Belegen werden mit dem Sonderstempel

entwertet, der nur an dem einen Tag verwendet wird. Die Darstellung auf dem Sonderstempel nimmt Bezug auf die Herausgabe zweier Sonderbriefmarken in diesem Jahr. Die erste Sondermarke (Wertstufe 45 Ct) mit der Abbildung eines Lachses ist am 2. Januar erschienen, die zweite Marke mit der Abbildung einer Meerforelle ist für den Dezember 2014 vorgesehen. Beide Sonderbriefmarken tragen den Textzusatz „Wiederansiedlung von Fischarten“. **Da auch die heimischen Fischereivereine und die Interessengemeinschaft LAHN e.V. sich seit Jahren um die Wiederansiedlung dieser Fischarten in der Lahn bemühen, wurde stilisiert eine Meerforelle als Stempelbild verwendet.**

Der Briefmarkensammler-Verein erwartet zu dem Großtauschtag wieder einige Hundert Sammler die zum Tausch oder auch nur zur Information die Turnhalle besuchen. Zahlreiche Briefmarken- und Münzhändler haben ihre Teilnahme angekündigt



Bei Interesse bitten wir den Tauschtag zu besuchen



# Informationen-Nachrichten

## Offizielles Mitteilungsblatt

### Baumpflege

Baumfällungen aller Art



Gehölz- und  
Heckenschnitt,  
Gartenservice

D. Blasi, 35792 Löhnberg  
Tel./Fax.: 06471-61212

	Seite
Inhaltsverzeichnis:	
Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
Lieber Mitglieder	4
Fischerfest	4
Mageninhalt eines gefangenen Welses	4
Abangeln	5
Bärensee	5
Vöhler Weiher	5
Seeweiher	6
Hechte in der Weil	6
Aalbesatz 2014	6
Rückgang der Wasservögel	7
Wer tritt für unsere Gewässer ein?	8
„Helferregelung“ für Behinderte	10
Das neue Lahnfenster	10
Erfolgreiche Jungangler	10
Erfolgreiche Mitglieder	11
Wichtiger Fond eingerichtet	12
Gewässer in Hessen	13
Studie „Herbizidresistenz gefährdet die Artenvielfalt“	13
Neue Briefmarke: „Die Meerforelle“	13
Turmbau zu Babel 3.0	14
Zusammensetzung des Strompreises	14



**Fisch des Jahres 2014  
Stör (Acipenser sturio)**



**Schwanenblume  
Blume des Jahres 2014**

### Abangeln am 3. Oktober in Mademühlen

Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme!

### Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3/14 ist der 10. September 2014

#### Den Lahnfischer im Internet original mit Farbfotos ansehen!

Impressum:		
DER LAHNFISCHER	Postvertriebsstück:	D 8526
Vereinszeitung des Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885		
Herausgeber:	Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885 Postfach 1248, 35772 Weilburg	Internet: www.FSV-Oberlahn.de E-Mail: info@fsv-oberlahn.de
Verantwortlich:		
Der Vorstand;	Vors. Reinhard Kohl; Tel. 06471/912526; 0173 6566071,	E-Mail: Reinhard.Kohl@gmx.de
Redaktion/Layout:	Winfried Klein; Tel. 06482/4994; Fax: 06482/5899;	E-Mail: klein.runkel@t-online.de
Büroadresse:	Schleusenhaus Fürtfurt, 65606 Villmar-Falkenbach;	Tel. 06474/8472, Fax: -/882650
Erscheinungsweise:	vierteljährlich zum Quartal	Bürozeiten: Freitags, 17-19 Uhr
Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.		IBAN DE 65 51151910100034784
Druck: Akzidenz-Druckerei Becker, 35799 Merenberg		BIC HELADEF1WEI
	Gläubigeridentifikationsnummer: DE 21ZZZ00000538620	

Veröffentlichte Beiträge von Mitgliedern und Leserbriefe stimmen nicht in jedem Falle mit der Meinung des Vorstandes überein.

Die Veröffentlichung von eingesandten Beiträgen und eventuelle Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Die Wiedergabe von Beiträgen ist unter Angabe der Quelle und der Zusendung eines Belegexemplars erlaubt

## Liebe Mitglieder,

wenn Sie diese Worte lesen, haben einige von uns einen Bescheid erhalten, der sie über den Ausschluss aus unserem Verein informiert. Zu meinem großen Bedauern sieht sich der Vorstand jedes Jahr aufs Neue gezwungen, diesen letzten Schritt zu gehen. Es ist seit Jahren üblich, dass die Mitgliedsbeiträge am 1. März abgebucht werden, trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Konten nicht gedeckt sind oder nicht mehr existieren. In der Folge informieren wir jedes davon betroffene Mitglied mit einer ersten Mahnung über diesen Zustand, und auch über die Tatsache, dass bereits Rücklastgebühren auf der Bank entstanden sind. Nach einem angemessenen Zeitraum erhält das betroffene Mitglied eine zweite Mahnung. In allen Schriftstücken wird darauf hingewiesen, dass Kosten entstanden sind, die nicht von der Allgemeinheit, sondern vom betroffenen Mitglied zu tragen sind. In jedem dieser Schriftstücke wird das betroffene Mitglied auch gebeten, mit dem Vorstand in Kontakt zu treten, um die Angelegenheit zu klären. Jedes betroffene Mitglied hat also genügend Gelegenheit, den Rückstand auszugleichen und aus der Welt zu schaffen. Wenn jedoch überhaupt keine Reaktion erfolgt, sind wir satzungsgemäß dazu gezwungen, ein Mitglied mit rückständigem Beitrag aus dem Verein zu entfernen. Sollten Sie selbst einmal feststellen, dass Ihr Beitrag nicht abgebucht werden konnte, so bitte ich Sie dringend, mit dem Vorstand Kontakt aufzunehmen und diesen letzten Schritt zu verhindern.

Reinhard Kohl

## Fischerfest 2014

(wk) Traditionell feierten wir vom 4. Bis 6. Juli unser Fischerfest am Schleusenhaus. Schon am Freitag kamen viele Mitglieder und halfen beim Aufbau, so dass alles zeitlich und arbeitsmäßig perfekt ablief.

Um 17 Uhr fiel der Startschuss zum Welsfischen, an dem 58 Mitglieder und Gäste teilnahmen.

Dass die Fischerei auf den Wels nicht einzuschätzen ist, zeigte wieder das Ergebnis: Es wurde lediglich ein Wels von 8,7 kg und 1,14m Länge gefangen. Der Fänger war Dirk Loos aus Flacht.

Am Samstagnachmittag waren dann die Fischereiaufseher zu einem Erfahrungsaustausch und zum Grillen eingeladen. Leider war die Resonanz eher bescheiden und von den vielen neuen Fischereiaufsehern waren noch nicht die Hälfte gekommen. Ob das ein schlechtes Zeichen für die Zukunft ist, kann noch nicht beurteilt werden – wir hoffen nicht! Mit den Anwesenden wurde allerdings ein reger Erfahrungsaustausch geführt und vom Vorstand wurde vorgetragen, was von den Fischereiaufsehern erwartet wird.

Im Anschluss an diese Veranstaltung waren die Kormoran-Jäger die Gäste des Vorstandes und auch hier kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch. Dass uns die Reviere entlang der Lahn bei den Vergrämungsabschüssen tatkräftig unterstützen, ist sehr wertvoll für den Verein aber ganz besonders für die Erhaltung der Fischbestände und

den Artenschutz in der Lahn. Wenn man bedenkt, dass jeder Kormoran pro Tag mindestens 0,5 kg Fisch der Lahn entnimmt, so kann man sich bei einer Anwesenheit von 150 Tagen im Jahr leicht errechnen, welchen Schaden die hier nicht heimischen schwarzen Vögel an den Fischbeständen der Lahn anrichten. Beim Grillen in freundschaftlicher Atmosphäre konnte die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung weiter gefördert werden.

Foto: Klein



Wels, 9,7 kg, 1,14 m, gefangen von Dirk Loos

Am Sonntagmorgen ging es dann weiter mit dem Freundschaftsangeln an der Lahn. Leider waren hier wieder nicht viele Mitglieder (nur 24) teilgenommen, was eigentlich schade ist. Daher konnten auch keine Fische nach Abschluss des Angelns den Anwesenden präsentiert werden. Gerade dieser Tagesordnungspunkt hatte in früheren Jahren immer große Tradition und lockte sehr viele Gäste aus den umliegenden Ortschaften an. Hier müssen wir überlegen, wie es in Zukunft weiter geht. Hier sind wir auch für Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder dankbar.

Nach dem Mittagessen mit Erbsensuppe oder wohlschmeckendem Zander mit Beilagen, kam es zum Punkt „Neuigkeiten aus dem Verein mit Fragestunde“. Der Vorsitzende und der Gewässerwart trugen den Mitgliedern aktuelle Entwicklungen aus dem Vereinsleben vor. Auch stellten Mitglieder Fragen.

## Mageninhalt eines gefangenen Welses

(wk) Am Fischerfest gab mir Mitglied Walter Zettl ein Foto eines Welses mit aufgeschnittenem Magen: Der gefangene Wels hatte – wie man auf dem Foto erkennen kann – neben Würmern (die sich vom Angler stammen) eine Sumpfpfedeckelschnecke

sowie mehrere Camberkrebse bzw. Teile davon im Magen. Auch hierdurch wird deutlich, dass der Wels, der neben diesen im Wasser lebenden Arten auch noch viele Warmblüter wie Enten, Mäuse, Ratten etc. erbeutet, nicht diese immer wieder dargestellte Fisch-Fressmaschine ist!



*Mageninhalt des Welses von Walter Zettl*

### **Abangeln**

(wk) Wir gewohnt, findet am 3. Oktober – am „Tag der Deutschen Einheit“ unser jährliches Abangeln an der Teichanlage Mademühlen statt. Besatz ist wie üblich getätigt und für Speisen und Getränke ist gesorgt. Wünschen wir uns allen schönes Wetter und einen schönen und erholsamen Tag an unserer Teichanlage im Westerwald!

### **Bärensee**

Am Bärensee ist ab sofort zu beachten, dass die Straße von Holzappel nach Charlottenberg neu ausgebaut wird. Dadurch kann es zu Problemen bei der Zufahrt kommen. Die Straße wird breiter und es werden neue Seitengräben angelegt. Auch werden neue, fest installierte Krötenzäune angelegt, die auch am Weg mit der Eingangstür angelegt werden. Bitte stellen Sie Ihre Fahrzeuge so ab, dass es zu keinen Behinderungen – weder mit den Baustellen- noch mit Privatanliegern - kommt und nutzen Sie bitte keine fremden Grundstücke, auch nicht das dem Eingang gegenüberliegende!

Bitte lassen Sie auch keinen Unrat am Gewässer zurück – auch nicht an der Grillstelle. Dort ist zwar Grillen erlaubt, die Grube ist allerdings kein Müllabladepplatz! Die Bänke an der Feuerstelle sind schon vom Feuer angekockelt. Machen Sie das Feuer aus, wenn sie den Platz verlassen! Bitte achten Sie darauf und unterstützen Sie die Personen (Michael Wagner und Artur Mondroch), die am Bärensee alles sauber halten und für Ordnung sorgen.

Der Vorstand

### **Vöhler Weiher**

Der Vöhler Weiher soll von der Gemeinde Merenberg als Badegewässer ausgewiesen werden. Aus diesem Grund ist seit ca. zwei Jahren eine Koblenzer Planungsfirma damit beauftragt, wie man das

zwecks Verbesserung der Wasserqualität erreichen könnte. Natürlich freuen wir uns, wenn die Wasserqualität sich soweit verbessert hat, dass man mit diesem Gedanken spielen kann. Wir möchten nur daran erinnern, warum der Vöhler Weiher an uns verpachtet worden war: Der gesamte Weiher war komplett mit Fadenalgen zugewachsen und es war überhaupt kein Wasser mehr sichtbar. Enten und Teichhühner spazierten auf der Algenoberfläche, da kein Wasser mehr zum Schwimmen sichtbar war! Durch gezielte und ausgeklügelte Bewirtschaftung – sprich Fischbesatz – hatten wir die gesamte Angelegenheit schnell im Griff, ohne dass jemand Geld für eine Sanierung in die Hand nehmen musste! Über die gesamte Pachtzeit – nunmehr 25 Jahre, haben wir es geschafft, die Wasserqualität für ein gutes Fischgewässer zu erhalten.

Nun hat die Planungsfirma aus Koblenz den Wasserzufluss aus dem Vöhlerbach gekappt und glaubt, man könne mit dem bisschen Wasser aus dem Graben/Quelle die Wasserversorgung „ohne Nährstoffeintrag aus dem „Vöhlerbach sicherstellen. Wir waren von Anfang an anderer Meinung und plädierten immer, dass die Wasserzufuhr aus dem Bach notwendig sei und das ebenso Nährstoffe aus dem westlichen Graben mit großem landwirtschaftlichen Einzugsgebiet in den Weiher eingeleitet werden. Nachdem nun das ganze Jahr nur Wasser aus dem Graben eingeleitet wurde, erkennt man nun, dass diese Überlegung falsch war. Der Weiher ist satt grün durch Grünalgenbildung verfärbt und der pH-Wert ist steil in die Höhe geschneilt – auf pH 8,5 der bei längerer Sonneneinstrahlung noch wesentlich höher werden kann!

Als Fischgewässer ist ein solches Wasser nur eingeschränkt geeignet! Deshalb fordern wir, dass der Bach unverzüglich wieder an den Weiher angeschlossen wird. Das bisschen Phosphat als Antrieb für den Algenwuchs beseitigen wir – wie seit Jahren – über einen gezielten Fischbesatz!

Verwundert sind wir über ein neues am Seeweiher aufgestelltes Schild mit der Aufschrift „Schutzzone - Angeln verboten“. Ein ähnliches Schild stand bisher ebenfalls am hinteren Damm aber im Wasser.

Dieses Schild fehlt nun und wurde offenbar durch dieses neue ersetzt. Nur hat leider vom Vorstand niemand Kenntnis über diesen Vorgang? Wer hat von unseren Mitgliedern Interesse, das alte Schild – im Wasser stehend – zu entfernen und durch dieses „neue“ zu ersetzen?



*Aufschrift: „Schutzzone – Angeln verboten“*

Das Schild ist nicht fest im Boden verankert und kann so im Standort verändert werden. Vielleicht wird es von bestimmten Mitgliedern genutzt, um einen weiter hinter dem Schild liegenden eventuell angefügten Angelplatz zu schützen, um nach Verlegung des Schildes nach weiter hinten dort Angeln zu können?

Wer kann dem Vorstand zu dem Schild und dessen Verwendung nähere (natürlich vertrauliche) Angaben machen? Für diese Informationen wären wir sehr verbunden.

Der Vorstand

## Seeweiher

(rk) In der diesjährigen Jahreshauptversammlung und auch noch während des Fischerfestes haben wir Sie über das bevorstehende Ablassen des Seeweiher informiert. Nach einigen Gesprächen mit den verantwortlichen Stellen beim Hessenforst hat sich jedoch herausgestellt, dass vom beauftragten Ingenieurbüro vorher noch einige technische Vorarbeiten zu erledigen sind. Das Ablassen des Seeweiher wurde infolgedessen auf die Monate September bzw. Oktober des nächsten Jahres, also 2015 verschoben. Unser Verein wurde jedoch von den Verantwortlichen gebeten, vor und während des Ablassens beim Abfischen zu unterstützen. Bei den Fischen handelt es sich um unsere Besatzfische der letzten Jahre, und selbst wenn das nicht so wäre, sollten wir uns als verantwortungsbewusste Fischer um die Kreaturen kümmern, die ihres Lebensraums beraubt werden. Wir werden zwar technische Unterstützung erhalten, es sind jedoch jede Menge helfende Hände notwendig, um die Fische des Seeweiher zu retten. Aus diesem Grund bitte ich Sie, sich beim Vorstand zu melden, wenn Sie im genannten Zeitraum des nächsten Jahres in der Lage sind, dem Verein und den Fischen des Seeweiher zu helfen.

## Hechte in der Weil

In der Weil gibt es offenbar jede Menge Hechte und zwar auch Hechte von über 80 Zentimeter Länge. Bei Probebefischungen mit dem E-Gerät wurden in diesem Jahr schon eine ganze Menge dieser gefangen und entfernt. Bei so vielen Hechten ist es natürlich klar, von was sie sich vorwiegend ernähren. Das sind in erster Linie Forellen, Äschen aber auch Junglachse, Elritzen, Gründlinge und was sie sonst noch alles fangen können.

Hechte gehören eigentlich nicht in die Weil und wir fragen uns schon lange, wie diese immer wieder in die Weil, ja bis in den Oberlauf, gelangen?

Weiß irgendjemand von unseren Mitgliedern, wie das sein kann? Kommen sie aus an der Weil liegenden Teichanlagen? Werden darin auch Junghechte gezogen oder eingesetzt, die in die Weil entweichen können? Wer hierzu etwas sagen kann, sollte an den Vorstand heran treten!

Darüber hinaus fischen unsere Mitglieder ja auch in der Weil. Wir fordern alle auf, regelmäßig in tieferen Stellen und Gumpen, in verdächtigen Hecht-Standplätzen mit großen Spinnern, Blinkern oder

auch mit großen toten Köderfischen auf Hechte zu Angeln, und diesen Habhaft zu werden. Auch diese Fischerei ist unter der Hege für ein Salmonidengewässer zu verstehen, vor allem auch deswegen, dass den Hechten neben Forellen und Äschen auch viele wertvolle Junglachse zum Opfer fallen! Bitte fangen Sie die Hechte regelmäßig heraus und schützen sie damit die Lachse-, Forellen- und Äschen-Bestände der Weil!

Nehmen wir es mit der Hege nicht ernst, so dürfen wir uns nicht wundern, dass es in der Weil keine Forellen (und auch keine Junglachse) mehr gibt!

Jedes Mitglied sollte die Hege sehr ernst nehmen, denn ohne den Weilangler wird das Hegeziel und letztlich auch eine gute Fischwaide eines Salmonidengewässers nicht erreicht!

Winfried Klein, Gewässerwart

## Aalbesatz 2014

Um den Aalbestand der Lahn für die nächsten Jahr zu sichern, hat die IG-Lahn auch in diesem Jahr wieder den Besatz der Lahn mit vorgestreckten Glasaalen organisiert und durchgeführt. Ziel ist es dabei einerseits zum Aalmanagementplan der EU beizutragen und darüber hinaus einen entsprechenden Aalbestand in der Lahn für die nächsten 20 Jahre zu sichern. Wir hoffen natürlich, dass in 20 Jahren kein Aale mehr in den Wasserkraftanlagen der Lahn geschreddert wird und alle heil in die Nordsee abwandern können. Derzeit werden nach Berechnungen der IG-LAHN pro Jahr etwa 30 Tonnen in der Lahn abwandernde – zur Bestandssicherung dieser wertvollen und vom Aussterben bedrohten Art, in den Wasserkraftanlagen getötet!

Es ist eine Schande, dass so etwas von unserem Staat zugelassen wird!

Fotos: Klein



Die vom Deutschen Fischereiverband nach Koblenz angelieferten Jungaale, werden von der IG-LAHN in Empfang genommen. Gewässerwart Günter Teschke hilft beim Verladen und Wiegen.

Der wertvolle Besatz wurde dann in die Lahn verbracht, wo die Vertreter der Vereine an den Besatzstellen die Aale in Empfang genommen hatten. Der Fischerei-Sportverein Oberlahn setzte 50 kg dieser vorgestreckten Jungaale (etwa 10 g schwer) in seine Pachtstrecke ein.



*Erhaltung des Aalbestandes in der Lahn für die nächsten 20 Jahre – aber nicht dafür, dass sie dann in den Turbinen dann gehäckselt werden können!*  
Winfried Klein, Gewässerwart

### Rückgang der Wasservögel

Kürzlich unternahm ich zu Ferienbeginn eine Paddeltour mit meinem Enkel Maximilian von Odersbach nach Runkel in meinem Paddelboot auf der Lahn. Das Wetter war gut und sicher war auch der Zeitpunkt optimal, um als Gewässerwart einmal eine umfassende Inspektion „seines“ Gewässers vorzunehmen. Ziel war es natürlich auch, Maximilian für den Lebensraum Lahn zu interessieren und ihn mit einigen Dingen vertraut zu machen.



*Enkel Maximilian – ein interessierter Begleiter bei unserer gemeinsamen Paddeltour von Odersbach bis Runkel*

Gemütlich paddelten wir lahnabwärts und konnten viele schöne Eindrücke der Natur an der Lahn gewinnen. Leider gibt es aber genug unschöne Eindrücke, die einen Gewässerwart besonders stören. Mein besonderes Augenmerk richtete sich auf die Wasserpflanzen, die in diesem Jahr zuerst gar nicht und dann sich eher spärlich und viel zu spät entwickelten. Die Ursache ist noch nicht so ganz klar, gibt aber zu Vermutungen Anlass, die durchaus real sind. Was besonders auffällt ist, dass die „Blume des Jahres 2013“ die Schwanenblume massiv zurückgegangen ist! Die Laichkräuter sind – trotz frühem Frühjahr – viel zu spät gekommen. Der Flutende Hahnenfuß ist jetzt im September immer noch sehr spärlich und sehr klein. Er hatte auch nicht geblüht. Als wir nach Kirschhofen kamen, zeigte ich Max das brodelnde Ausströmen des Methangases in der Nähe des Sportplatzes. Dieses Faulgas entwickelt sich massenhaft in allen Stauhaltungen durch Schlammablagerungen und Einträgen von Nährstoffen aus Kläranlagen und ist bis zu 33-fach klimawirksamer als das „gescholtene“ Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), welches neben dem Sauerstoff das wohl wichtigste Gas der Erde ist! Ohne CO<sub>2</sub> kein Leben! Direkt unterhalb der Ortschaft Kirschhofen kamen wir zu einem mit einem Pflanzenschutzmittel „behandelten“ Uferteil von etwa 30 bis 40 Metern Länge. Hier hat ein Anlieger einen richtigen und strafbaren Umweltfrevel begangen! Ich habe Anzeige bei der Wasserschutzpolizei erstattet aber leider noch keine Nachricht erhalten. Ich konnte nicht in Erfahrung bringen, wer so etwas gemacht hat. Die Strafe wäre sich nicht unter einigen Tausend Euro ausgefallen! Vielleicht bekommen wir es ja noch heraus – oder kann vielleicht jemand von den Lesern etwas dazu sagen?



*30-40m Ufer wurden mit einem Total-Herbizid gespritzt!*

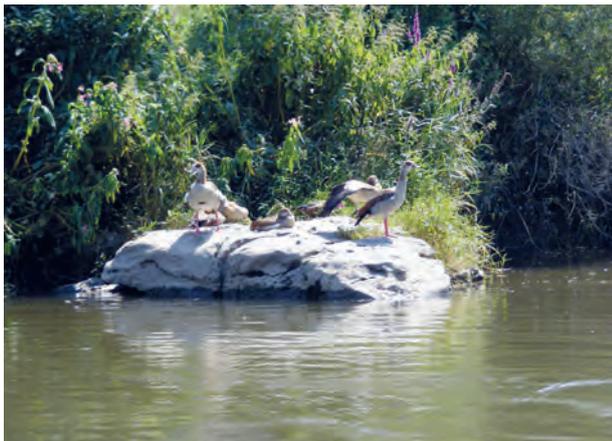
Im weiteren Verlauf unterhielten wir uns mit anderen Paddeltouristen, so mit einer Gruppe Damen aus Hameln, die zum ersten Mal die Lahn besuchten. Sie waren sehr interessiert an der Lahn und waren von der Natur begeistert. Wir erzählten ihnen von Problemen der Lahn, der Wasserqualität, den hohen pH-Werten, den fehlenden Wasserpflanzen, dem Lachsprojekt und in Villmar angekommen vom weltbekannten Lahnmarmor, der zum Beispiel in der Moskauer U-Bahn wie auch im Empire State Building in New York zu finden ist. Was bei unserer Fahrt weiter auffiel war der geringe Bestand an Wasservögeln. Das gilt allerdings

nicht für den Reiher, die am Tage bei so vielen Booten lieber auf den Feldern nach Mäusen suchen. Allerdings fehlten die früher an der Lahn häufigen Teichhühner (Teichrallen) gänzlich und bei Villmar war lediglich ein einzelnes Blesshuhn mit nur einem fast erwachsenen Küken zu sehen! Letztere sind eigentlich zur Genüge da, doch wo sind sie in diesem Jahr geblieben? Vor 3 oder 4 Jahren war ich zufällig am Wasserkraftwerk in Villmar, als innerhalb von ca. 2 Minuten 5 vielleicht ein bis zwei Tage alte Küken dieser durch den Rechen in die Turbinen der Wasserkraftanlage gezogen worden waren und getötet wurden.



*Blessralle an der Lahn bei Villmar*

Vielleicht werden diese jedes Jahr von den vielen Turbinen entlang der Lahn umgebracht? Ebenso waren im Verhältnis zu früheren Jahren fast keine Stockenten zu sehen. Auch hier gab es nur einen Bruchteil zu früheren Jahren! Lediglich zwei Enten mit Jungen waren unterwegs zu sehen. Es ist schleierhaft, was hier die Ursache ist? Bei Arfurt sahen wir dann eine Familie Nilgänse, die eigentlich zwar bei uns nicht heimisch sind aber mittlerweile überall in Deutschland anzutreffen sind.



*Eine Familie Nilgänse, die aus Nordafrika hier eingewandert sind und sich stark verbreitet haben.*

Fazit der Bootstour: Es war eine interessante Tour und ich kann bestätigen, dass trotz vordergründiger Schönheit der Lahn längst nicht alles in Ordnung ist! Was ist mit den Wasserpflanzen los? Wo sind die Wasservögel geblieben? Wer spritzt verbotswidrig die Ufervegetation mit Herbiziden? Unter Wasser kann man leider nicht blicken, doch auch hier ist zu fragen: Wo sind die Brassen geblieben?

Wo sind die Güstern geblieben? Was führt dazu, dass die Fischbestände – neben den massiven Schädigungen durch Wasserkraftanlagen – stetig abnehmen? Man kann nur resümieren: Es ist was faul an „unserer schönen Lahn“!

Scheinbar kümmert sich keiner um das Gewässer, schon gar nicht die zuständigen Behörden! Die beten alles gesund – ohne sich zu kümmern!

### **Wer tritt für unsere Gewässer ein?**

Fast niemand hat es gemerkt, doch an unseren Gewässern hat sich in letzter Zeit einiges geändert – offensichtlich hat es bisher nur niemand bemerkt! Natürlich kann man das nur merken, wenn man die Gewässer, innerhalb und außerhalb ständig im Auge behält! Doch wer tut dies? Behörden? Weit gefehlt! Zuständige Behörden? Weit gefehlt! Gewässernutzer wie Ausflugschiffsbetreiber, Bootsverleiher, Besitzer von Booten aller Art, Yachtclubs, Bootsclubs, Motorsportverbände? Alle weit gefehlt! Erstens haben sie alle keine Ahnung und wenn zum Beispiel Behörden etwas gemerkt hätten, dürfen sie es nicht an die große Glocke hängen, denn das mögen die über ihnen stehenden Politiker nicht! Und die Medien wie Zeitungen, Radio oder Fernsehen tun es aus unterschiedlichsten Gründen auch nicht, denn schließlich ist man ja denen verantwortlich, die Werbung in den Zeitungen schalten und im Hörfunk oder im Fernsehen teure Werbung präsentieren! Darüber hinaus darf man ja auch die hinter allem stehenden politischen Größen nicht verprellen, denn schließlich ist man ja auch denen aus verständlichen Gründen wohlgesonnen und schließlich will ja keiner schlechte Meldungen verbreiten geschweige denn solche hören oder sehen. Wie sagte kürzlich ein Fernsehreporter, als es um die in den letzten ca. 200 Jahren zum größten Steinbruch Hessens verwandelte, aufgestaute Lahn ging, die mitten in der ökologisch sensibelsten Zeit vom zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt einfach und unverantwortlich abgelassen worden war, und die unansehnliche Steinbruch-Wüste zu seiner Gänze auf ca. 8 Kilometer sichtbar wurde:

*„Wir dürfen die Lahn nicht kaputt reden, das ist nicht gut für den Tourismus und schließlich hat der Sender ein Ranking veranstaltet, bei dem die Lahn eines der schönsten Gewässer in Europa geworden sei!“* Darauf konnte ich nur antworten: „Oben hui – unten pfui - als Fisch hätte ich selbst in einem solchen Lebensraum nicht leben wollen!“

### **Was hat sich an den Gewässern geändert?**

Kläranlagen haben zwar in den letzten Jahren gravierende Fischsterben wie in den 50er und 60er Jahren verhindert, doch sind diese auch in Zukunft nicht ausgeschlossen. Heute werden z.B. keine Zyanide mehr eingeleitet, doch haben wir neue Stoffe, die schleichend sind und letztlich auch eine verheerende Wirkung haben. So zum Beispiel die ganze Fülle der sogenannten „Pflanzenschutzmittel“, wovon ein sehr erheblicher Teil nach Regenerereignissen in die Gewässer gelangen und verheerend auf die Fische und Wirbellosenfauna und ganz besonders auch auf die gesamte Wasserflora wirken. So ist in diesem Jahr die Wasserflora der

Lahn, trotz sehr frühem Frühjahr, viel zu spät und nur teilweise gekommen! Die Laichkräuter kamen viel zu spät, die streng geschützte und seltene Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) – 2014 „Blume des Jahres“ – ist nur noch in geringen Beständen da und der erst seit wenigen Jahren üppig zurückgekehrte Flutende Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*) ist fast nicht mehr da! Allein diese Tatsachen sind für ein Fließgewässer als intakter Lebensraum katastrophal! Gemerkt hat das scheinbar niemand – auch nicht die zuständige Landesanstalt! Die „moderne“ Landwirtschaft, die z.B. ihre Getreideäcker mindestens 6 bis 8 Mal im Jahr mit Herbiziden spritzt, sorgt so auch für deren regelmäßigen Eintrag in die Gewässer und natürlich auch in die Kläranlagen, wo sie ihre Wirkung offenbar nicht verfehlen. Die Bundesanstalt für Risikobewertung hat kürzlich ausweichend auf meine Anfrage bezüglich Halbwertszeiten, Wirkungsspektrum etc. geantwortet – man merkte, dass sie nicht antworten wollte und hat an die Bundesregierung verwiesen. Hier sind wir noch nicht weiter gekommen. Darüber hinaus sind in allen Fließgewässern die Fischbestände drastisch zurückgegangen. Dies ist nicht allein auf den Kormoran zurückzuführen. Diese Tatsache hat Ursachen, die eindeutig auf die schlechtere Wasserqualität infolge nachteilig bzw. verheerend wirkender Inhaltsstoffe zurückzuführen sind.

#### **Weitere Ursache ist eindeutig die Wasserkraft.**

Wenn man sich derzeit anschaut wo überall Wasserkraftanlagen reaktiviert oder an bestehenden Wehren gebaut werden, so kann es einem nur noch die Sprache verschlagen!

Politisch gewollt wird **der absolute Quatsch** vorangetrieben und wir – der Verband Hessischer Fischer - als nach Bundesnaturschutzgesetz anerkannter Naturschutzverband - nicht mehr angehört! Trickreich geht man hier vor und beraubt uns unserer gesetzlichen verbrieften Mitbestimmungsrechte! So wurde allerdings kürzlich ein Kanuverband bei einer geplanten Wasserkraftanlage in Lollar behördlich beteiligt, weil man beim Bau der Wasserkraftanlage einen Borstenfischpass als Fischaufstiegshilfe bauen will. Was ein Nicht-Naturschutzverband hierbei zu suchen hat, erschließt sich uns nicht, drückt aber das ganze Dilemma bzw. die behördliche Willkür sowie den behördlichen Unsinn mehr als drastisch aus.

#### **Und was macht man an den Gewässern:**

Überflüssige Wehre werden auf Jahrzehnte erhalten, für Fließgewässer und ihre Biozöten unglaublich nachteilig. Den darin eigentlich lebenden Fließgewässer-Arten wird eine Rückkehr bzw. Wiederansiedlung unmöglich gemacht. Erwärmung, Sauerstoffüberschüsse am Tage und Sauerstoffdefizite in der Nacht sowie durch biogene Entkalkung stark ansteigende pH-Werte (oft über pH 10!), bereiten allen Arten die größten Probleme und lassen sie verschwinden, ganz zu schweigen von dem Massenherd der gesamten Wirbellosenfauna.

Hinzu kommen die ständigen Massentötungen von Fischen in den „Ökostrom“ produzierenden Wasserkraftanlagen, die entweder am Rechen oder in den Turbinen getötet und langfristig ausgerottet

werden (z.B. Aal, Lachs, Meerforelle). Die Einzigen, die bei der Wasserkraft profitieren sind die rücksichtslosen Betreiber, die sich auf Kosten der Natur und der geschundenen Kreatur als auch auf Kosten der Stromverbraucher (infolge eines irrsinnigen EEG) eine „Goldene Nase“ verdienen! Nicht umsonst hat die EFI-Kommission in dem von ihr beauftragten Gutachten der Bundesregierung geraten, dieses sofort abzuschaffen, da es innovationsfeindlich sei und den Strom nur verteuere!

**Und warum wird dieser Schwachsinn** – entgegen den strikten und strengen Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Verschlechterungsverbot) – überall gemacht? Der Vorwand ist die von einer promovierten Physikerin – derzeit Bundeskanzlerin – angezettelte, unüberlegte Energiewende, womit sie die Welt retten will! Als könnte man mit der Wasserkraft hierzu einen Beitrag leisten oder z.B. CO<sub>2</sub> einsparen? (Deutschland trägt zum weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoß sage und schreibe ganze 0.000025 Prozent und zur Stromerzeugung ganze 3,1% bei!). Den gesetzlichen Fischschutz soll der § 35 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) sichern. Darin steht, dass die Fischpopulation zu sichern sei! Doch wie wird dieser speziell für die Wasserkraft „konstruierte“ Paragraph ausgelegt. Die SGD-Nord in Koblenz legt ihn folgendermaßen aus: „Der Schutz der Fischpopulation setzt nicht beim Einzelindividuum an, sondern auf der Ebene der Fischpopulation. Nimmt man diese Aussage genau, so dürfen in der darüber liegenden Stauhaltung einer Wasserkraftanlage, bis auf wenige überlebende Exemplare einer Art, die Masse aller Fische in den Turbinen geschreddert werden! Bei Brassen oder Karpfen würden zum Beispiel 2 bis 5 Exemplare ausreichen, die Überleben müssten! Darüber hinaus wird die Stromgewinnung aus Wasserkraft als „im öffentlichen Interesse“ dargestellt! Der Tierschutz, der schließlich im Artikel 20a im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland steht, spielt ebenso keine Rolle wie auch das nicht interpretierbare und klare Bundestierschutzgesetz!

#### **Scheinbar ist Tierschutz in Deutschland teilbar!**

Er gilt wohl in besonderem Maße für Kuscheltiere wie Hunde oder Katzen oder auch für andere terrestrische Tiere aber wohl nicht für den gesamten aquatischen Lebensraum! In der derzeit laufenden Petition beim Petitionsausschuss des Bundes, die von sich aus die Bundesländer beteiligt hat, hat man in allen Schreiben sich am Tierschutz vorbeigemogelt und ihn letztlich verschwiegen.

#### **Leben wir schon in einer Bananenrepublik?**

Wenn man es bei dem beschriebenen Sachverhalt genau nimmt, könnte man diese Frage glatt bejahen! Mal sehen was die EU zu der bereits eingebrachten umfassenden Beschwerde sagt, die seit 2 Monaten in Brüssel vorliegt und jetzt noch mit konkreten Beispielen – auch aus Hessen - unterfüttert werden muss?

Wir brauchen auch nicht auf die anderen nach BNatSchG anerkannten Naturschutzverbände zu hoffen, dass von ihnen Unterstützung zwecks des Schutzes des Lebensraumes Wasser kommen könnte. Lediglich der BUND Naturschutz in Bayern spricht in Bezug zur Wasserkraft – wie auch wir –

eine klare Sprache und geht gegen die Gewässerzerstörung und die tierschutzwidrigen Vorkommnisse in unseren Fließgewässern vor. Vielleicht finden auch die Vogelschutzvereine eines Tages zu uns, um mit uns gemeinsam gegen die nachhaltige Gewässerzerstörung vorzugehen! Die am Anfang genannten Interessengruppen der Gewässernutzer werden uns allerdings nie unterstützen, denn dann würden auch sie in ihrem Tun beschränkt werden müssen!

Von den Behörden verlangen wir allerdings, dass sie ihre Fachkompetenz – die eigentlich vorhanden sein müsste – voll einbringen und sich dem Willen von opportunistischen oder unwissenden Politikern entgegenstellen. Dies wäre ihre verdammte Pflicht und dafür sitzen sie eigentlich an diesen Stellen....

### Helferregelung für Behinderte

Auch in unseren Reihen gibt es Behinderte, die allein die Angelei nicht (oder nicht mehr) allein ausüben können. Jeder gesunde Mensch sieht in einem solchen Fall ein, dass eine Passion nicht so einfach zu unterdrücken ist und auch gar nicht unterdrückt werden soll! Auch der Gesetzgeber hat daher die Möglichkeit geschaffen, dass Personen, die nicht mehr allein in der Lage sind die Fischerei auszuüben, sich eines Helfers bedienen können.

In einem solchen speziellen Falle darf sich der Behinderte – natürlich mit einem gültigen Behindertenausweis – eines Helfers bedienen. Konkret bedeutet dies, dass das im Besitz eines Jahresfischereischeines und einem Erlaubnisschein des Fischereirechtsinhabers befindliche Mitglied z.B. in unserem Verein mit 2 Handangeln die Fischerei ausüben darf. Im konkreten Fall darf dieser Behinderte sich dann eines Helfers bedienen, der dann ihm hilft z.B. die Angel auszuwerfen, den Fisch zu drillen oder ihn von der Angel zu entfernen!

Der Vorstand

### Das neue Lahnfenster

(wk) Am Pfingstmontag wurde das neue Lahnfenster an der Lahn in Gießen (Nähe Bootshaus) eingeweiht.

Foto Klein



Das umgebaute „Lahnfenster“

Unter Wasser wurden neben den vorhandenen Sichtfenstern in den Fischpass weitere Sichtfenster in die Blickrichtung zur Lahn eingebaut. Bei klarem Wasser kann man nun auch direkt in die Lahn-

schauen und eventuell interessante Beobachtungen machen. Wie man im Bild ersehen kann, wurde im oberen Bereich eine Erweiterung vorgenommen, so dass jetzt neben einer Freiterrasse ein schöner großer Raum zur Verfügung steht, in dem auch einmal ein Vortrag gehalten werden kann.

Wir denken, dass dies eine sinnvolle Einrichtung ist, die nach der Bundesgartenschau an jedem 2. Sonntag wieder für Besucher geöffnet sein wird.

Die Besuchstermine und die jeweiligen Betreuer werden wir im LAHNFISCHER Ihnen zugänglich machen. Vielleicht besuchen Sie uns einmal, wenn jemand vom Verein Dienst am Lahnfenster hat!

### Erfolgreiche Jungangler

(wk) Paul Gronau, 11 Jahre, Jungangler im SAV-Limburg angehender Jungangler in FSV aus Runkel-Hofen, hat in der Lahn bei Runkel einen stattlichen Hecht von 90 Zentimetern Länge und 12 Pfund Gewicht gefangen! Pauls Vater, Sascha, Vorstandsmitglied im SAV-Limburg schreibt uns:

Am 02.09.2014 war ich mit meinem Sohn Paul Gronau (11 Jahre alt) in der Gemarkung Steeden (gemeinsame Pachtstrecke SAV/FSV) zum Spinnfischen unterwegs. Paul ist Jungangler beim SAV Limburg und hat den Antrag für die Aufnahme in den FSV Oberlahn schon ausgefüllt. Dieser wird in den nächsten Tagen abgegeben. Gegen 18:30 Uhr bekam Paul einen Biss auf einen 12 cm großen Gummifisch, direkt neben einem im Wasser befindlichen Busch. Paul hatte den Hecht vorher dort rauben gesehen. Die gut eingestellte Rollenbremse zahlte sich beim Drill anschließend aus. Nach wenigen Minuten konnte er den 90 cm großen und 12 Pfund schweren Hecht sicher landen. Der Hecht wurde filetiert und wird in den nächsten Wochen im Gasthaus Zur alten Schmiede mit Anglern und Jägern zusammen verspeist. Der Kopf vom Hecht wird von unserem Vereinsmitglied Hermann Henrich (Runkel) abgekocht und für Paul auf ein Brett gesetzt, das hat Hermann dem Paul versprochen.



Jungangler Paul Gronau mit 12-Pfund Hecht

Maximilian Klein, 12 Jahre, aus Mengerskirchen hat im Urlaub mit seinem Opa in Norwegen im August ebenfalls unglaubliches Angelglück gehabt:

Er fing einen für seine Verhältnisse riesigen Dorsch von 36 Pfund bei einer Länge von 1,27 Metern. Der Fisch zog gewaltig und Max konnte ihn kaum halten und brauchte Hilfe, um den Koloss aus 60 Metern Tiefe nach oben zu pumpen. Mit vereinten Kräften wurde der große Fische dann mit dem Gaff über die Reling ins Boot gehievt. Doch auch seine Schwes-

ter Leonie ging nicht leer aus: Auch sie hatte fast gleichzeitig 4 Stück 80 bis 85 Zentimeter lange Seelachse an ihrer Angel. Auch sie zogen mächtig, dass es für sie unmöglich war zu Kurbeln. Auch sie landete mit Unterstützung ihres Papas mit vereinten Kräften schließlich die schönen Fische, die in ca. 50 Metern Tiefe an den Pilker und die Beifänge gegangen waren. Natürlich werden auch diese Fische bei einem gemeinsamen Essen verzehrt und die schönen Erlebnisse noch einmal in allen Nuancen unter den Beteiligten erörtert!



Einen 36 Pfund-Dorsch fing Maximilian Klein (links) im Vanylfsfjord am Westkapp in Norwegen auf Pilker. Rechts neben ihm Leonie Klein und Opa Winfried Klein.



Leonie mit einem ihrer Seelachse von über 80 cm

Wer mehr über den Vanylfsfjord am Vestkapp (nahe dem Ausgang des Nordfjordes in den Nordatlantik) auf der Halbinsel Stadlandet (Leikanger) erfah-

ren möchte, möge sich die Homepage (mit Bildgalerie, mit Lage, Preisen, Booten, Hütten, etc.) unter <http://www.vestkappcamping.com/> ansehen. Ein herrliches Fleckchen Erde in schöner und unberührter Natur an Bergen und Wasser.

Winfried Klein, Gewässerwart

### Erfolgreiche Mitglieder



Bert Fritz aus Villmar fing diesen Wels von 21 kg bei 1,45m Länge in Villmar. Ein schon stattlicher Bursche – allerdings gibt es in der Lahn noch ganz andere Kaliber, die auch noch gefangen werden wollen!

-----

Einen nennenswerten Schuppen-Karpfen von 31 Pfund und 84 Zentimeter Länge fing am 1. September unser Mitglied Gerald Böckel in den Ahäuser Wiesen in der Lahn. Als Köder wurden Pellets verwendet



Schuppenkarpfen von 31 Pfund und 84 cm Länge

-----

Ja, es gibt auch noch Äschen in der Weil!



Matthias Zenkert mit Äsche, gefangen bei Lüzendorf

Allerdings wird diese im Freiwasser / Gewässerboden lebende Art bevorzugt auch Beute der Kormorane und auch der Hechte. Deshalb hier nochmals die Aufforderung an alle Weilangler auch zwischendurch mal auf den Hecht zu angeln. Hierdurch schützen wir alle in der Forellen- und Äschenregion lebenden Arten.

Allen Fängern „Petri Heil“ für ihre schönen Fänge in unseren Vereinsgewässern wie auch in Norwegen, die sicher auch gut schmecken werden.

### **Wichtiger Fond eingerichtet**

„Was lange währt wird endlich gut“ kann man da nur sagen – nun ist es endlich geschafft!

Um was geht es? Die Fischerei in ganz Deutschland kämpft als anerkannter Naturschutzverband nicht nur für die Fische sondern vielmehr noch um den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Gewässerlebensräume. Denn ohne die geeigneten Habitate, d.h. ohne die jeweils notwendige Struktur sowie die gute Wasserqualität, gibt es nur sehr eingeschränktes Leben in den Gewässern und die derzeit verfolgte „Biodiversitätsstrategie“ in Hessen geht ins Leere.

Seit Jahrzehnten arbeite ich als Gewässerwart des FSV Oberlahn (seit 1981), als Vorsitzender der IGLAHN (seit 1983), als Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Verband Hessischer Fischer (seit 1994), Mitglied im Naturschutzbeirat des Kreises LM-WEL (seit 1985) und in vielen anderen Beiräten und Gremien, die sich mit Gewässern befassen.

Viele, viele Tausend Stunden intensiver Arbeit wurden investiert und was wurde letztlich grundlegendes erreicht? Außer nichtssagenden Beschwichtigungen und neben „kleinen Erfolgen“ wurde nichts grundlegendes zwecks nachhaltiger Verbesserungen des angewandten Gewässerschutz sowie des aquatischen Tierschutzes erreicht.

Was ist der Grund dafür, dass nicht viel erreicht wurde? Die Arbeit an den Gewässern zugunsten der Verbesserung des aquatischen Gesamtlebensraumes hat immer zur Folge, dass auch andere Interessen betroffen werden. Diese anderen Interessen – wie z.B. Touristen, Schifffahrt, Bootsfahrer aller Arten, Ausflugschiffe, Wasserwirtschaft, Wasserkraft, Wasserbauliche Maßnahmen u.v.a. mehr – haben in der heutigen Zeit (Stichwort Tourismus) meistens die politische Lobby hinter sich. Diese die genannten Gruppen stützende Lobby hat natürlich wenig Ahnung von dem, was sich unter der Wasseroberfläche abspielt! In Wasserkraftanlagen zerstückelte Fische sieht und hört man nicht, während Kröten auf der Straße liegend für Jedermann sichtbar sind und das entsprechende Echo auslösen. Im Wasser spielt sich fast alles unter der Wasseroberfläche ab und kann von unseren Sinnen nur schwer erfasst werden.

Bis zum heutigen Tage war es immer unglaublich schwer, sich gegen Entscheidungen von Behörden zu erwehren, die in den Lebensraum Gewässer stark eingreifen. Dies gilt in besonderem Maße für den Ausbau und Reaktivierung der Wasserkraft!

Legte man Widerspruch gegen eine Entscheidung – z.B einen Planfeststellungsbeschluss ein, so er-

hielt man einen Widerspruchsbescheid mit der Belehrung, dass man hierauf nur noch Klage beim zuständigen Verwaltungsgereicht einlegen könnte. Damit war alles zu Ende, denn wer sollte die Klage finanzieren bzw. bezahlen? Genau das war der Grund, sich hier einen Fond zu verschaffen, um Geld für solche Fälle zu bevorraten.

Genau deswegen trafen sich im Januar, nach langer Vorarbeit, einige Vertreter aus einigen Landesfischereiverbänden und dem (neuen) DAFV in bereits 4 Sitzungen in Fulda und Jena, um über einen solchen Fond und dessen Sinn zu beraten.

Ich selbst hielt bei der 1. Sitzung in Fulda das Eröffnungsreferat und stellte die Problematik und die Ansätze zur Lösung unserer (Geld-) Probleme vor. So konnte im Laufe der folgend Sitzungen und letztlich bei der Sitzung des DAFV beim Deutschen Fischereitag in Fulda Ende August erreicht werden, dass der Fond vom DAFV eingerichtet wird und die Landesverbände pro Mitglied einen Solidarbeitrag von 10 Cent/Mitglied einbringen werden.

Mit diesem zweckgebundenen Geld können somit nun Musterklagen geführt werden, um endlich gegen Natur- und Gewässerschutz widrigen Eingriffe als auch gegen das „Verschlechterungsverbot“ der EU-WRRL widrigen Eingriffe in unsere Gewässer gerichtlich vorgegangen werden.

Damit wurde ein wichtiger Grundstein dafür gelegt, dass wir künftig wirksam gegen die politisch angeordnete Willkür der Unbedarften und ihrer verpflichteten Marionetten in den zuständigen Behörden wirksam vorgehen können.

Da 10 Cent pro Mitglied natürlich keine kaum nennenswerte Größenordnung sind, können natürlich auch Spenden von an intakten Gewässern interessierten Personen – zu denen ich in erster Linie die Angler einordne – eingezahlt werden! So könnte die zweckgebundene Geldsumme erheblich vergrößert werden. Daher teile ich hier einmal die Kontonummer zwecks Auffüllung des Fonds und den aktuellen Schriftverkehr mit:

-----

Werte AG-Mitglieder,

heute kann ich Euch zur 10 ct- Aktion für die Bildung eines Fonds für Rechtsstreitigkeiten berichten.

Anlässlich des Fischereitages habe ich mit unserer Präsidentin und Vizepräsident Bernhard Pieper zum Thema „Solidarbeitrag“ sprechen können. Im Arbeitskreis Angelfischerei hielt Vizepräsident Dr. T. Meinelt zu diesem Thema eine „Brandrede“. Sowohl die Präsidentin, Fr. Dr. Happach-Kasan als auch Vizepräsident Bernhard Pieper haben das Projekt in Ihren Redebeiträgen ausdrücklich unterstützt. Heute kann ich die Kontodaten mitteilen.

Gerhard Kemmler (Leiter der ARGE WRRL)

Lieber Herr (Vizepräsident DAFV) Dr. Meinelt,

wir haben in der Buchhaltung ein **extra Konto** eingerichtet, welches sich „**Fond/WRRL**“ nennt. Die Überweisungen sollen auf unser Konto-Nr.:

**IBAN: DE62 5055 0020 0015 0022 20,**

**BIC: HELADEF1OFF,**

**Bank: Städtische Sparkasse Offenbach, unter dem Stichwort: „Fond/WRRL“ überwiesen werden.**

Liebe Grüße, Angelika Sauer  
Deutscher Angelfischerverband e.V. (DAFV)  
Geschäftsstelle Offenbach

Leider ist es so in unserem Rechtsstaat – Wer kein Geld hat, bekommt oft kein Recht! Mit genügend Geld ausgestattet werden wir Recht bekommen! Daher bitte ich alle unsere Mitglieder im FSV-Oberlahn uns hierbei nach Kräften zu unterstützen! Eine kleine Spende von vielen Unterstützern führt schnell zu den notwendigen finanziellen Mitteln. Gehen wir beispielhaft voran und zeigen und solidarisch zu unserem und letztlich zum Nutzen der Natur an den Gewässern.

Winfried Klein, Gewässerwart, FSV-Oberlahn und Mitglied in der ARGE WRRL im DAFV

### Gewässer in Hessen

Insgesamt durchziehen rund 23.600 km Bäche und Flüsse das Bundesland Hessen. Hierbei verlaufen rund 18.600 km Fließstrecke in freier Landschaft und etwa 3.200 km sind bebauten Bereichen zuzuordnen. Die restlichen 1.800 km sind Quellbäche bzw. Oberläufe mit einer Breite von 50 cm. Neben diesen Bächen und Flüssen gibt es in Hessen insgesamt 773 Seen und Talsperren mit einer Fläche von größer als 1 ha, davon 81 mit einer Fläche von mehr als 10 ha. (Quelle: HMUKLV)

### Studie: Herbizidresistenz gefährdet Artenvielfalt

(wk) Ackerpflanzen mit einer Immunität gegen chemische Unkrautvernichter würden einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz sowie verschiedener Österreichischer und Schweizer Behörden zufolge die Artenvielfalt gefährden.

Der massive Anbau von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen mit Herbizidresistenz führt demnach zum verstärkten Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln, der nicht nur Pflanzen sondern auch diverse Tiere gefährde. Nach unseren Erkenntnissen in der Fischerei ist das keine Neuigkeit, denn wir weisen schon seit vielen Jahren darauf hin.

«Grund für den verstärkten Einsatz sei häufig schlicht eine bequemere Handhabung», sagte eine Wissenschaftlerin des BfN in Bonn. Höhere Erträge ließen sich mit der Chemie hingegen auf Dauer nicht erwirtschaften. Neben den Nutzpflanzen bilde allerdings auch Unkraut bereits Resistenzen gegen die Chemie-Keule, schreiben die Autoren der Studie. Vor allem in Nord- und Südamerika kommen demnach genmanipulierte Pflanzen, die gegen Herbizide resistent sind, häufig zum Einsatz. In Deutschland und der EU sei der Anbau noch nicht erlaubt, der Import ihrer Früchte hingegen schon, so die BfN.

Wir (FSV) kritisieren seit langer Zeit, dass der stark zugenommene Einsatz von Glyphosat u.a. Herbiziden durch geänderte Bewirtschaftungsmethoden in der Landwirtschaft wieder zu einer Kumulierung in unseren Fließgewässern führe, der den Verlust der Wasserflora nach sich ziehe. Auch bei kurzen

Halbwertszeiten kommt es bei bis zu jährlich achtmaliger Ausbringung auf den gleichen Acker zwangsläufig zu einer Kumulierung in den Gewässern. Diese Auswirkungen sind in diesem Jahr in der Lahn deutlich zu beobachten!

Darüber hinaus berichteten die Nürnberger Nachrichten am 17.06.14 über zu viel Chemie in unseren Flüssen. Wissenschaftler der Uni Landau, des Helmholtz Zentrums in Leipzig sowie französische und Schweizer Kollegen ermittelten, dass die Landwirtschaft und städtische Kläranlagen die Hauptverursacher seien und „Dass die von den EU-Mitgliedsstaaten bis 2015 angepeilte Verbesserung (WRRL) wohl nicht erreicht werde“. Laut Vorgaben der WRRL wird das allerdings erhebliche finanzielle Konsequenzen für die Mitgliedsstaaten nach sich ziehen.

Auch die Anglerzeitschrift „Petri Heil“ (Schweiz) schreibt, dass über 100 Pestizide in den Fließgewässern nachweisbar seien. 104 verschiedene Pflanzenschutzmittel und Biozide (ca. 300 Wirkstoffe) gelangten in die Gewässer und die gesetzlichen Grenzwerte würden um ein Vielfaches überschritten. In Fischen, und Muscheln würden die prioritären Stoff Nonylphenol (seit 2003 in der EU verboten!) und Isoproturon nachgewiesen.

In Bayern sei das besonders schwierig, da es dort keine Gewässerrandstreifen gäbe. Dazu gab das zuständige Ministerium die Auskunft, dass auf den Packungen ja genau beschrieben sei, wie weit man bei der Ausbringung vom Ufer weg bleiben müsse! Also ein amtlicher Beweis für die Intelligenz der Bauern in Bayern.

### Neue Briefmarke: Motiv Meerforelle

(wk) Am 2. Oktober 2014 wollte die Post die Sonderbriefmarke „Meerforelle“ herausgeben. Aus nicht bekannten Gründen wurde die Ausgabe auf den 4. Dezember 2014 verschoben.

Der Briefmarkensammler-Verein Limburg hat bereits für den 3. Oktober (Feiertag) in der Turnhalle Ste.-Foy-Straße in Limburg, von 9.00 bis 15.00 Uhr, einen Tauschtag angekündigt, der aus organisatorischen Gründen nicht mehr verschoben werden kann.



So wird der Sonderstempel „Meerforelle“ aussehen.

Die IG-LAHN wird am 3. Oktober mit je einer Info-Tafel zum Lachs und der Meerforelle in der Turnhalle vertreten sein mit dem Thema „Wiederansiedlung des Lachses und der Meerforelle in der Lahn“.

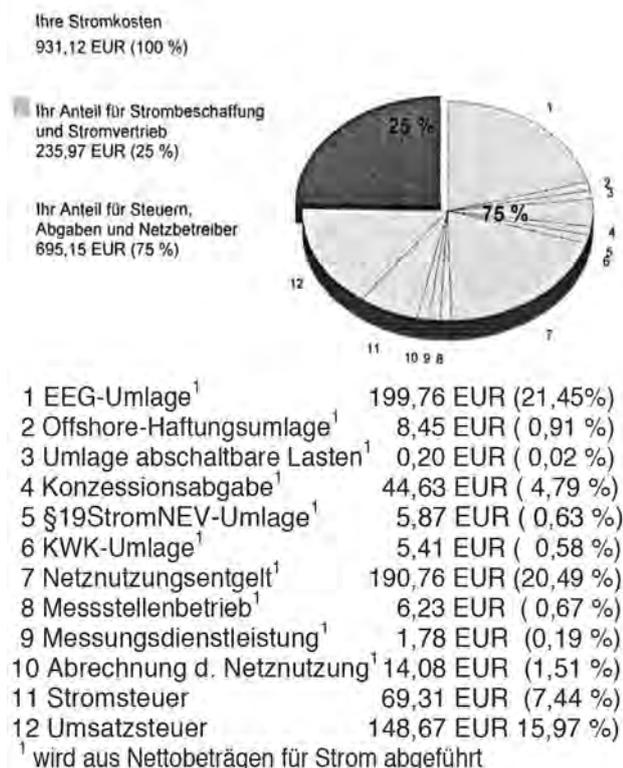
## Zusammensetzung des Strompreises

Der Strombezug der Haushalte hat sich in den letzten Jahren Dank unsäglichem EEG unglaublich verteuert. Für Geringverdiener oder für Familien mit mehreren Kindern fast nicht mehr erträglich. Anhand der unten stehenden Aufteilung kann man ersehen, wie sich die Stromkosten zusammensetzen. Wie man sieht werden für den Strombezug vom Lieferanten lediglich 25% aufgewendet, der Rest sind Abgaben und Steuern. Allein die EEG-Umlage beträgt 21,45 Prozent Die EFI-Kommission, von der Bundesregierung mit einem Gutachten beauftragt, legte der Regierung nahe, dieses von Rot-Grün erfundene Gesetz sofort abzuschaffen, da es innovationsfeindlich sei und den Strom nur erheblich verteuere.

Auch die für unsere Gewässer ökologisch untragbare und tierfeindliche Wasserkraft wird aus dieser Abgabe für die Betreiber dieser „blutroten Strom“ erzeugenden Wasserkraftanlagen zu einem wahren und üppig bereichernden Goldesel!

In der folgenden Tabelle sehen sie die Abgaben und Steuern einer Stromrechnung mit 931,12 EUR Stromkosten für ein Bezugsjahr:

### So setzen sich Ihre Stromkosten zusammen



### Turmbau zu Babel 3.0

Bemerkenswert mit welcher kindlicher Begeisterung derzeit das „Technische Wunderwerk“ monströser Betonfundamente den Bürgern und Lesern der Zeitungen schöngeschrieben wird. Fast wird man an 1000jährige Zeiten und einschlägige Berichte des Reichspropagandaministeriums unter Joseph Goebbels erinnert, der damals dem Volk die Bunkerbauten des Westwalls gegen den „Erzfeind“ Frankreich ähnlich begeistert schmackhaft machte. Selbst die Luftschutz-Bunker in den Städten und

Gemeinden wurden von den meisten Bürgern in vorseilendem Gehorsam begrüßt, bestätigten sie doch letztendlich selbsterfüllend ihren irrsinnigen Zweck und retteten Menschenleben gegen die Bombenteppiche der Alliierten.

Quelle: Villmarer Nachrichten 03.09.14



Das war schon einmal in die Hosen gegangen!

Nach gleichem Propaganda-Muster strikten die Atomkraft-Vordenker F.J. Strauß und Helmut Schmidt ihre politische Öffentlichkeitsarbeit für „billige Atom-Energie“. Da wurde die Errichtung von futuristisch monströsen Betonkuppeln für Kernreaktoren mit großem Trara gefeiert und kein Wort über die Endlagerung von Reaktorabfällen verloren. Stand damals doch ausschließlich das Ziel von Wachstum und Vollbeschäftigung = Voraussetzung billige Energie für den Standort Deutschland, im Mittelpunkt der politischen Diskussion.

Heute ist die „Endlösung“ für die Atomkraft beschlossen und steht der „dramaturgische“ Kampf um das „Erd-Klima“ ganz oben auf der Agenda der Politik. Da werden die Monstertürme der Windrotoren zu alternativlosen Rettungs-Bauwerken hochstilisiert. Wirklich Alternativlos? Ersetzt der EEG-Glaube die Gesetze der Physik und der Ökonomie? Die Reste des Westwalls sind bis heute nicht „entsorgt“. Sie bleiben uns als Kriegs-Gedenkstätte und skurrile Abenteuerspielplätze erhalten. Am Rückbau der Kernreaktor-Dome werden wir ebenfalls noch Jahrzehnte viele Millionen Volksvermögen verschleudern. Vielleicht bleiben sie uns auch als geschützte Industrie-Denkmale für alle Zeiten erhalten. Die neueste Generation von „Industrie-Denkmalen“ zur Vernichtung von Landschaft und Natur steht mitten in der Blüte. Täglich lesen, hören und sehen wir den „Fortschritt“ der ach so unverzichtbaren „Windparks“. Soll nur keiner später einmal behaupten, man hätte nicht gewusst was diese spätmittelalterliche „Brücken-Technologie“ für Schaden an Umwelt und Volksvermögen anrichtet.

Gastbeitrag von Urs Datum

### Diktatur der Dummen?

Demokratie ist zweifellos die größte Errungenschaft, zu der wir Menschen es gebracht haben. Was aber, wenn die Klügeren, die Besonnenen und Rücksichtsvollen immer öfter den Schreihälsen weichen, den Wichtigtuern und den Selbstherrlichen? Dann wird aus der Demokratie ganz schnell eine »Idiokratie«, eine Diktatur der Dummen.

# Angelspezi

Fachgeschäfte für Angelsport

Ihr Spezialist am Wasser

## Tolle Angebote!

Schauen Sie doch mal rein - wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### Angelspezi STECKRUTEN SERIE WHITE

- PILK SPEZIAL** • Länge: 2,70 m • Wurfgewicht: 120 - 150 g **59,95 €**
- SPIN SPEZIAL** • Länge: 2,70 m • Wurfgewicht: 90 - 120 g **59,95 €**
- CARP SPEZIAL** • Länge: 3,60 m • Wurfgewicht: 3 lbs. **59,95 €**
- FEEDER SPEZIAL** • Länge: 3,60 m • Wurfgewicht: bis 150 g **79,95 €**
- MATCH SPEZIAL** • Länge: 3,60 m • Wurfgewicht: 20 - 25 g **59,95 €**  
(ohne Abbildung)

### Angelspezi STECKRUTEN SERIE RED

- BOOT 270** • Länge: 2,70 m • Wurfgewicht: 250 g **29,95 €**
- KARPFENRUTE** • Länge: 3,60 m • Wurfgewicht: 3 lbs. **29,95 €**
- MATCH/FLOAT** • Länge: 3,60 m • Wurfgewicht: 10 - 38 g **32,95 €**
- FEEDERRUTE** • Länge: 3,30 m • Wurfgewicht: bis 150 g **37,95 €**  
(ohne Abbildung)

### Angelspezi BISSANZEIGER

- Ein/Aus Schalter
- Nachlichtsensor
- 8 Stufen-Einstellungen für die Tonempfindlichkeit (laut/leise)
- separates Batteriefach
- Betrieb mit 1x9V Batterie
- Material: ABS



je **14,95 €**  
PROSTÜCK

Alles für den Angler!



finden Sie beim  
**ANGEL-ECK**

Inh. Peter Eck

Am Löwen 13 • 65594 Runkel  
Tel. (064 82) 761 • angel-eck@email.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14.00 - 18.30 Uhr  
Sa. 9.00 - 15.00 Uhr

### SHIMANO EXAGE

#### STATIONÄRROLLEN

- 4 + 1 Walzenlager
- Übersetzung: 5,2:1
- in verschiedenen Größen erhältlich

Größe	Unser Preis
1000	56,95 €
2500	59,95 €
4000	64,95 €



MIT KAMPFBREMSE!  
ab **56,95 €**  
PROSTÜCK

Angebote gültig vom 01.10.2014 bis 31.12.2014. Irrtümer und Modelländerungen vorbehalten. Warenabgabe solange der Vorrat reicht.

Gut für Deutschland.  
Gut für die Region.

 Kreissparkasse  
Weilburg



Unser Team der Geschäftsstelle Weilburg-Kubach  
v. l.: Thomas Schmidt, Carola Lichert, Renate Hess, Lydia Sievers, Ralf-Peter Würz und Leiter Marco Schick



Vereinshaus des Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885 in Falkenbach

